

**FARBE anwenden**

# Ergebnisse interpretieren und vermitteln

**KURZBESCHREIBUNG**

Der Fragebogen zur Angehörigen-Resilienz und -Belastung (FARBE) ist für die Anwendung in professionellen Beratungssettings konzipiert. Für den möglichst hilfreichen Einsatz sind ein systematisches Vorgehen und ein ressourcenorientierter Ansatz sinnvoll. Das bedeutet unter anderem, Angehörige zum Ausfüllen des Fragebogens zu motivieren, ihre Angaben anhand des FARBE-Profiles zu interpretieren, geeignete Beratungsthemen und Maßnahmen auszuwählen und letztlich den pflegenden Angehörigen die Ergebnisse und Beratungsthemen angemessen zu vermitteln.

Mithilfe der Fallbeispiele können im Rahmen einer Schulung die Interpretation und Vermittlung der Ergebnisse und Beratungsthemen für individuelle Beratungen gemeinsam reflektiert werden.

**DURCHFÜHRUNG****Zielgruppe**

- professionelle Berater und Beraterinnen in der Pflege

**Zeit**

- Arbeitsblatt: 10 Minuten
- Diskussion: etwa 30 Minuten

**Ablauf****Vorbereiten**

- Material bereitlegen: Arbeitsblatt, Stifte, Karteikarten, Flipchart/Tafel/Pinnwand
- Intention der Aufgabe und Diskussion erläutern

**Durchführen**

- Fallbeispiel lesen
- in der Gruppe diskutieren, ...
  - warum es wichtig ist, dass möglichst alle Items ausgefüllt werden
  - was das FARBE-Profil aussagt
  - welche Beratungsthemen und Maßnahmen ausgewählt werden können
  - wie die Ergebnisse rückgemeldet sowie Beratungsthemen und Maßnahmen vermittelt werden können
- Ideen auf einem Flipchart, einer Tafel oder Pinnwand sammeln
- Die Beratungssituation zu den Fallbeispielen kann auch als Rollenspiel gestaltet werden.

**WEITERE INFORMATIONEN**

Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP). (Hrsg.). (2024). Fragebogen zur Angehörigen-Resilienz und -Belastung (FARBE): Manual für die professionelle Beratung. ZQP-Arbeitsmaterial. Berlin: ZQP. [www.zqp.de/wp-content/uploads/ZQP\\_FARBE\\_Manual.pdf](http://www.zqp.de/wp-content/uploads/ZQP_FARBE_Manual.pdf)



## FARBE anwenden

# Ergebnisse interpretieren und vermitteln

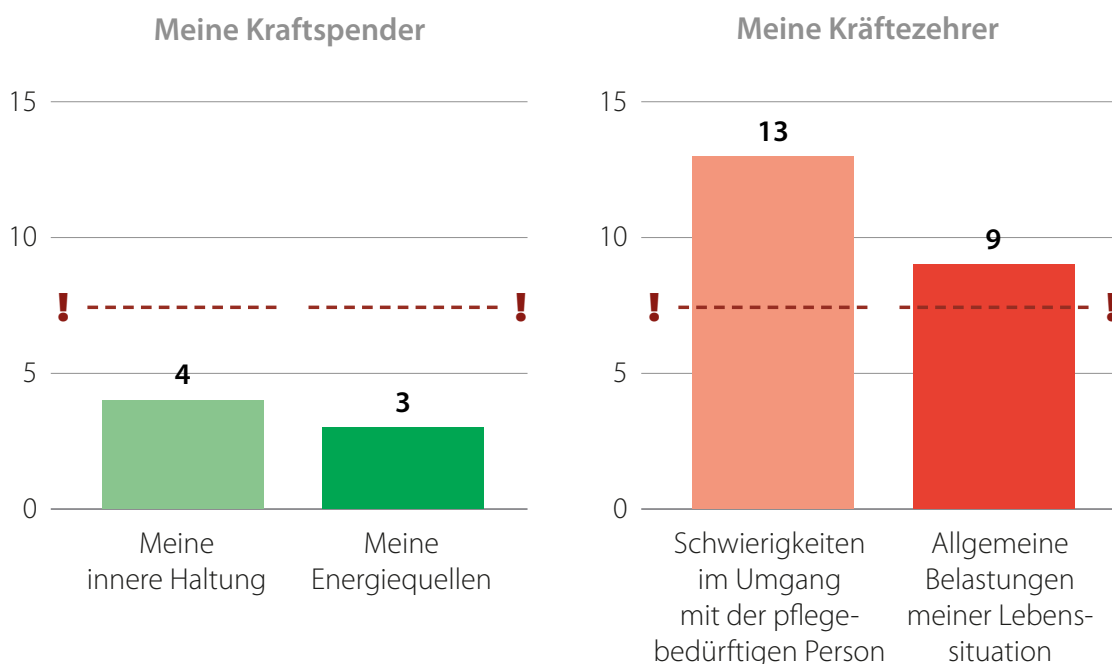
## FALLBEISPIEL A

Frau P. (78) pflegt seit 5 Jahren ihren Ehemann. Er hat Demenz. Sie hat sich noch nicht um Unterstützung gekümmert, da es bislang ‚irgendwie immer noch gegangen ist‘. Auch hat sie bisher niemandem von der Demenz erzählt. Seit ein paar Wochen hat sich der Zustand ihres Manns drastisch verschlechtert. Er stellt ständig die gleichen Fragen. Ein Gespräch ist kaum möglich. Nachts ist er oft wach und läuft durch das Haus. Frau P. hat seit mehreren Wochen nicht mehr erholsam geschlafen. Sie muss ihren Mann vermehrt bei der Körperpflege unterstützen und leidet bereits täglich unter Rückenschmerzen. Insgesamt zieht sie sich momentan noch stärker von sozialen Kontakten zurück. Ihre Kinder möchte sie nicht belasten.

Frau P. gab im Fragebogen folgende Antworten:

Item 1: <b>eher nein</b>	Item 6: <b>nein</b>	Item 11: <b>eher ja</b>	Item 16: <b>eher ja</b>
Item 2: <b>nein</b>	Item 7: <b>nein</b>	Item 12: <b>ja</b>	Item 17: <b>eher ja</b>
Item 3: <b>eher nein</b>	Item 8: <b>eher nein</b>	Item 13: <b>ja</b>	Item 18: <b>eher nein</b>
Item 4: <b>eher nein</b>	Item 9: <b>eher nein</b>	Item 14: <b>ja</b>	Item 19: <b>eher ja</b>
Item 5: <b>eher nein</b>	Item 10: <b>eher nein</b>	Item 15: <b>eher ja</b>	Item 20: <b>eher ja</b>

Aus den Antworten von Frau P. ergibt sich folgendes FARBE-Profil:



## FARBE anwenden

# Ergebnisse interpretieren und vermitteln

## FALLBEISPIEL B

Die pflegebedürftige Mutter von Herrn G. (52) lebt allein in ihrem Haus. Da Herr G. eine halbe Stunde entfernt wohnt, unterstützt sie ein ambulanter Pflegedienst täglich bei der Körperpflege und im Haushalt. Zudem bekommt sie mehrmals die Woche ‚Essen auf Rädern‘. Herr G. hilft gerne und besucht seine Mutter so oft er kann – seit dem Tod ihres Ehemanns vor 2 Jahren meist 5 bis 6 Mal pro Woche. Da Herr G. Vollzeit arbeitet, ist er an diesen Tagen meist erst sehr spät zu Hause, was in letzter Zeit häufiger zu Konflikten mit seiner Frau und den beiden Kindern (17 und 18) geführt hat. An manchen Tagen besucht die Familie die Mutter gemeinsam, was Herr G. sehr genießt. Gleichzeitig wünscht er sich mehr praktische und emotionale Unterstützung durch seine Familie. Zudem stellt Herr G. fest, dass ihm Auszeiten von der Pflege wie Unternehmungen mit der Familie oder einem guten Freund, den er in den letzten Monaten allerdings nur wenig treffen konnte, gut tun. Dann kann er anstrengende Tage schnell vergessen.

Herr G. gab im Fragebogen folgende Antworten:

Item 1: <b>eher ja</b>	Item 6: <b>eher nein</b>	Item 11: <b>eher ja</b>	Item 16: <b>eher ja</b>
Item 2: <b>eher nein</b>	Item 7: <b>eher ja</b>	Item 12: <b>eher nein</b>	Item 17: <b>eher nein</b>
Item 3: <b>eher ja</b>	Item 8: <b>eher nein</b>	Item 13: <b>eher nein</b>	Item 18: <b>eher ja</b>
Item 4: <b>eher nein</b>	Item 9: <b>eher nein</b>	Item 14: <b>nein</b>	Item 19: <b>eher nein</b>
Item 5: <b>eher ja</b>	Item 10: <b>ja</b>	Item 15: <b>eher ja</b>	Item 20: <b>eher ja</b>

Aus den Antworten von Herrn G. ergibt sich folgendes FARBE-Profil:

